**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

# Drei neue schöne Lieder

Das Dritte

**Büttner & Winter**

**1860**

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422276

Visual Library

hinterdrein schleppt dann das Rohr Bei manchen Damen straßenweit, Bis dann ein Schusterjunge schreit: „He! hör'n Se mal, Madamken fein, Was baumelt bei Sie hinten drein?" Mit einem Mal fängt er an zu zieh'n, Das Rohr nun aus der Crinolin'.

Aal! gröne Aal, Madame kummt herdahl, de Köckſche ꝛc.

8. Ja, das sind doch närr'sche Moden, Die kann man gewiß nicht loben; Wenn die Kinder kaum können laufen Thut man ihn'n Reifrock kaufen, Und spazieren damit umher, Wie die Störche kreuz und quer. Die Reifröck' sind jetzt nicht zu klein, Eine ganze Wirthschaft geht schon 'rein; Es kommt noch so zu guter Letzt, Wenn Leute werden hinaus gesetzt, Die nicht wollen wohnen bei Mutter Grün, Die ziehn dann unter die Crinolin'.

Aal! gröne Aal, Madame kummt herdahl, de Köckſche ꝛc.

## Das Dritte.

1. In des Gartens dunkler Laube Saßen Beide Hand in Hand, Lieutenant Eduard mit seiner Lina Schlossen dort ein festes Band.

2. Geliebte Lina, sprach er tröstend, Geliebte, laß dein Weinen sein; Denn eh' die Rosen wieder blühen, Werd' ich wieder bei dir sein.

3. Darauf zog er hin zum Kampfe Für's geliebte Vaterland, Doch gedacht er seiner Lina, Eh' der Mond am Himmel stand.

4. Nun war kaum das Jahr vergangen, Und die junge Rose brach, Ging Lieutenant Eduard zur Stelle, Wo er sie zuletzt noch sprach.

5. Und was fand er stand der Rose? Einen Grabeshügel fein, Und auf Marmor stand geschrieben: Lina ist ja nicht mehr dein.

6. Und er stand betrübt und traurig, Geplagt von lauter Liebespein, Doch gedacht er bei sich selber: Lina ist ja nicht mehr dein.

7. Darauf ging er in ein Kloster, Legte Wehr und Waffen ab, Und wohl hinter Kirchhofs Mauer Fand der Krieger bald sein Grab.

Schnellpressendruck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# Fünf schöne neue Lieder.

Leb' wohl, meine süße Marie.
Ich weiß mir etwas Liebes.
Mein Herz, mein Herz erglühte.
Zieht im Herbst die Lerche fort.
Nur noch einmal in meinem ganzen Leben.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünerfood No. 52.

## Das Erste.

## Des Kriegers Abschied.

Leb' wohl, meine süße Marie, beschütze den lächelnden Knaben, o sieh mein Liebchen o sieh, die himmlischen Englein haben ihm in die Wangen gegraben zwei Grübchen, o siehe Marie, o siehe Marie.

Leb' wohl, meine süße Marie, Gott schützt ja die braven Soldaten, zur Ehre und Ruhm führt er sie, zu Siegen und herrlichen Thaten; wir, die um den Lorbeer wir rathen, wir schmücken dich süße Marie, dich süße Marie.

Leb' wohl, meine süße Marie, und werd' ich im Schlachtsturm begraben: dann harm dich nicht mein, erzieh zum Kriegerstand meinen Knaben, lieb soll er sein Vaterland haben, so wie ich dich liebe, Marie, dich liebe Marie.

Leb' wohl, meine süße Marie, gedenke auch mein in der Ferne; denn deiner vergesse ich nie, dir leuchten zwei himmlische Sterne, wie schaute im Kampfe die gerne, des Knaben Aeuglein Marie, die Aeuglein Marie.

Leb' wohl, meine süße Marie, ich nehm das Geflecht deiner Locken; ich legs auf die Brust mir, o sieh, mir selbst bleibt das Auge nicht trocken, sei muthig, sei unerschrocken; leb' wohl, meine theure Marie, meine theure Marie.

Landesbibliothek Oldenburg